

Do 16. Februar 2017

Museum Zeughaus C5 / Florian-Waldeck-Saal / 19 Uhr

Prof. Dr. Hermann Wiegand, Mannheimer Altertumsverein von 1859 – Ruprecht-Karls-Universität, Heidelberg

Ein Handschriftenfund zur Geschichte Mannheims und der Kurpfalz von 1670

1907 konnte der Mannheimer Altertumsverein auf einer Heidelberger Auktion eine kostbare Handschrift mit dem Titel „Deliciae Palatinae“ („Köstlichkeiten der Kurpfalz“) erwerben. Sie stammt von dem niederländischen Autor Robert Keuchenius (1636 – 1673). In ihr finden sich Gedichte und Prosatexte auf Bauwerke und Persönlichkeiten der Kurpfälzer Geschichte aus der Zeit Kurfürst Karl Ludwigs. Die um 1670 verfasste Handschrift ist eine einzigartige Quelle zur Geschichte der Kurpfalz, insbesondere Heidelbergs und Mannheims. Sie betrifft die Zeit wenige Jahre vor dem pfälzischen Erbfolgekrieg, aus der nur noch ganz wenige Bauwerke und schriftliche Quellen erhalten sind. Der Vortrag wird den reichen Inhalt dieses Zeugnisses aus der Barockzeit der Kurpfalz in Wort und Bild erstmals erschließen und vorstellen.

Do 9. März 2017

Museum Weltkulturen D5 / Anna-Reiß-Saal / 19 Uhr

PD Dr. Dieter Quast, Römisch-Germanisches Zentralmuseum – Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie, Mainz

Codes der Macht. Der fränkische König Chlodwig und die Bestattung seines Vaters Childerich

Bei den bisherigen Untersuchungen zum Grab des fränkischen Königs Childerich I. (481/82) galt das Hauptaugenmerk dem bestatteten König und seiner Rolle in der Provinz Belgica in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts. Im Vortrag steht hingegen sein Sohn Chlodwig im Mittelpunkt, der als ca. 16-jähriger die Bestattung inszenierte und als Bühne nutzte. Er sprach ganz unterschiedliche Gruppen mit seinen Handlungen an bzw. erfüllte deren Erwartungen. Die Bestattung diente als Demonstration seines Herrschaftsantritts.

Do 6. April 2017

Museum Zeughaus C5 / Florian-Waldeck-Saal / 19 Uhr

Prof. Dr. Wilhelm Kreutz, Mannheimer Altertumsverein von 1859 – Universität Mannheim

Der Mannheimer Sozialdemokrat Gustav Adolf Lehmann

Im Mittelpunkt des Vortrags steht der von 1899 bis 1920 als Buchhalter und Akquisiteur der „Volksstimme“, der SPD-Zeitung Mannheims, tätige Gustav Adolf Lehmann (1855 – 1926). In den deutschen Südwesten war der in der Mark Brandenburg als Sohn eines Landwirts geborene gelernte Tischler über Düsseldorf und Dortmund gelangt. Dort hatte er ab 1882 Erfahrungen in der Parteioorganisation und dem Pressewesen der SPD gesammelt. Von 1905 bis 1919 gehörte er dem Mannheimer Bürgerausschuss, von 1903 bis 1909 dem badischen Landtag und von 1907 bis 1912 dem deutschen Reichstag an. Dass er dieses Mandat nicht in einem badischen, sondern im Wahlkreis Wiesbaden errang, unterstreicht seine konfliktreiche Stellung als Parteilinker und innerparteilicher Kritiker der „sozial-liberalen“ Großblockpolitik Ludwig Franks. Nach der Spaltung der Partei schloss er sich jedoch nicht der linken USPD an.

Do 11. Mai 2017

Museum Zeughaus C5 / Florian-Waldeck-Saal / 19 Uhr

Dr. Sebastian Parzer, Obrigheim/Baden

Oberbürgermeister Dr. Fritz Cahn-Garnier. Mannheims vergessenes Stadtoberhaupt des Wiederaufbaus

Bei der ersten Direktwahl des Mannheimer Oberbürgermeisters nach dem Zweiten Weltkrieg im Februar 1948 konnte sich der Jurist Dr. Fritz Cahn-Garnier (1889 – 1949) gegen den von den Amerikanern eingesetzten Amtsinhaber Josef Braun durchsetzen. Doch nur etwas mehr als ein Jahr war es dem rassistisch Verfolgten der NS-Diktatur vergönnt, die Geschicke der Stadt zu lenken. Im Juni 1949 erlag er einem Herzinfarkt. In dieser kurzen Zeit hat Cahn-Garnier entscheidende erste Schritte zum Wiederaufbau Mannheims unternommen. Neben der Wiederherstellung der Infrastruktur und der Schaffung von Wohnraum setzte er sich besonders für einen Neuanfang im kulturellen Bereich ein.

Mitglied werden

Als Mitglied der Gesellschaft der Freunde Mannheims und der ehemaligen Kurpfalz gehören Sie einer der traditionsreichsten kulturellen Vereinigungen Deutschlands an.

Als Mitglied genießen Sie eine Reihe von Vorteilen:

- Sie erhalten kostenlos zweimal jährlich die Mannheimer Geschichtsblätter.
- Sie können an den Exkursionen der Gesellschaft teilnehmen.
- Zu einem ermäßigten Eintritt können Sie die Ausstellungen der Reiss-Engelhorn-Museen besuchen.

Unsere Mitgliedsbeiträge (pro Jahr):

- 40 € für Einzelpersonen
- 45 € für Familien
- 15 € für Schüler und Studenten
- 100 € für Firmen, jur. Personen und Körperschaften

Sollten Sie keinen Abbuchungsauftrag erteilt haben, bitten wir Sie um eine Überweisung des Beitrages nach Jahresbeginn.

Unser Konto:

Deutsche Bank AG
IBAN DE54 6707 0010 0700 4401 00
BIC DEUTDE33XXX

Mannheimer Altertumsverein von 1859 Gesellschaft der Freunde Mannheims und der ehemaligen Kurpfalz

Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim
Museum Weltkulturen D5
68159 Mannheim
Telefon: 0621 – 293 20 81
Fax: 0621 – 293 95 39
E-Mail: mav@mannheim.de
www.mannheimer-altertumsverein.de

Bildnachweis
Titelmotiv: © rem, Foto: Jean Christen



Seit 150 Jahren der
Geschichte auf der Spur

Programm

September 2016
bis Mai 2017

Programm September 2016 bis Mai 2017

Liebe Mitglieder des Mannheimer Altertumsvereins
und liebe Freunde unserer Stadt!

Anlässlich der Sonderausstellung „Barock – Nur schöner Schein?“ (11.09.2016 – 19.02.2017) präsentieren wir Ihnen neueste Forschungsergebnisse über die Lokal- und Regionalgeschichte im Barockzeitalter: Welche Motive stehen hinter dem imposanten Entwurf des Architekturstechers Jean Marot für das Mannheimer Schloss im 17. Jahrhundert? Welchen Geistesgrößen der Epoche begegnete Ezechiel Spanheim in seiner europäischen Laufbahn als Gelehrten-Diplomat? Welche besonderen Merkmale zur Geschichte Mannheims und der Kurpfalz hob Robert Keuchenius in dem kürzlich wiederentdeckten Handschriftenfund von 1670 „Deliciae Palatinae“ („Köstlichkeiten der Kurpfalz“) hervor?

Ein weiterer Vortrag widmet sich dem jüdischen Kalender sowie den jüdischen Feiertagen und führt aus, worauf die jüdisch-religiöse Zählweise zurückzuführen ist.

Gleich zwei Persönlichkeiten der Mannheimer Stadtgeschichte des 20. Jahrhunderts stellen wir Ihnen anhand der politischen Laufbahn des Sozialdemokraten Gustav Adolf Lehmann (1855 – 1926) sowie der Rolle des Oberbürgermeisters Dr. Fritz Cahn-Garnier (1889 – 1949) beim Wiederaufbau vor.

Wir heißen Sie herzlich Willkommen zu unseren Vorträgen.



Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Wiegand



Do 15. September 2016

Museum Zeughaus C5 / Florian-Waldeck-Saal / 19 Uhr

Dr. Christina Deutsch, Institut für Kunstgeschichte,
Westfälische Wilhelms-Universität, Münster

Im Auftrag des Kurfürsten? Jean Marots Entwurf für das Mannheimer Schloss

Der Pariser Architekturstecher Jean Marot (ca.1619 – 1679) veröffentlichte in seiner großen Anthologie zur französischen Baukunst, dem sogenannten „Grand Marot“, ein ebenso gigantisches wie bis heute in seiner Entstehung geradezu rätselhaftes Schlossprojekt für Mannheim. Die Forschung ging lange davon aus, dass der Entwurf 1672 im Auftrag von Kurfürst Karl Albrecht entstanden war. Diese Annahme stellt der Vortrag in Frage und untersucht die Geschichte des Projekts vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse zu Marots Werk. Welche Verbindungen bestanden tatsächlich zwischen Marot und Mannheim? Was waren die Absichten des protestantischen Künstlers, der den Pariser Louvre-Palast für Ludwig XIV. in prachtvollen Drucken dargestellt hat, für die Kurpfalz ein Schloss zu entwerfen, das das damalige Versailles noch übertroffen hätte?

Do 29. September 2016

Museum Zeughaus C5 / Florian-Waldeck-Saal / 19 Uhr

Dr. Jörg Koch, Worms

Bismarckdenkmäler und Bismarckgedenken am Oberrhein

Otto von Bismarck (1815 – 1898): Begründer des Deutschen Kaiserreiches, 19 Jahre lang deutscher Reichskanzler, 28 Jahre preußischer Ministerpräsident, 40 Jahre lang Friede in Mitteleuropa als Folge seiner geschickten, vorausschauenden Diplomatie und wegweisenden Sozialgesetzgebung. Überall im Kaiserreich wurde ihm zu Ehren eine unüberschaubare Zahl von Denkmälern errichtet, Schulen, Straßen und Plätze wurden nach ihm benannt.

Der Vortrag bietet einen Einblick in die Bismarckverehrung am Oberrhein unter besonderer Berücksichtigung des Mannheimer Bismarckdenkmals, welches im Jahr 1900 eingeweiht wurde.

Do 13. Oktober 2016

Museum Zeughaus C5 / Florian-Waldeck-Saal / 19 Uhr

Prof. Dr. Michael Gassenmeier, Mannheim

Robert Musils Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ und seine künstlerische Rezeption in dem 1951 entstandenen Illustrationszyklus von Ernst Gassenmeier

Nach dem Krieg absolvierte der Chemiker Dr. Ernst Gassenmeier (1913 – 1952) an der Freien Akademie Mannheim nebenberuflich ein Kunststudium. Er widmete sich im Rahmen der von ihm mitbegründeten „Vereinigung zeitgenössisches Geistesleben Mannheim“ der Rehabilitierung der im Dritten Reich verfernten modernen Künste. In den wenigen Jahren bis zu seinem Tod schuf Gassenmeier ein umfangreiches eigenes Werk.

In seinem Illustrationszyklus über Musils Epochenroman entwickelte er in zwölf Monotypen kongeniale graphische Entsprechungen für die mentale und emotionale Disposition der Figuren, mit denen Musil das individualpsychologisch und gesellschaftlich Typische der ihrem Untergang entgegengehenden Habsburger Monarchie literarisch gestaltete.

Do 3. November 2016

Museum Weltkulturen D5 / Anna-Reiß-Saal / 19 Uhr

Dr. Lukas Werther, Friedrich-Schiller-Universität, Jena

Der Karlsgraben und andere frühgeschichtliche Kanalbauten. Forschungen zur Verkehrs- infrastruktur der Binnenschifffahrt zwischen Mittelmeer und Atlantik

Binnengewässer wurden in römischer Zeit und auch im Frühmittelalter intensiv als Verkehrswege genutzt. Um Gewässersysteme zu verbinden und Hindernisse zu umgehen, wurden mit hohem Aufwand schiffbare Kanäle errichtet. Das ambitionierteste Kanalbauprojekt dieser Zeit, der auf Initiative Karls des Großen errichtete Karlsgraben, sollte Rhein und Donau verbinden. Im Vortrag werden aktuelle Forschungen zum Karlsgraben und anderen frühgeschichtlichen Kanälen präsentiert.

Do 8. Dezember 2016

Museum Weltkulturen D5 / Anna-Reiß-Saal / 19 Uhr

Manja Altenburg, M.A., Agentur für jüdische Kultur,
Mannheim & Heidelberg

Schana Towa! Durch das Jahr anhand des jüdischen Kalenders

In diesem Vortrag erfahren Sie nicht nur, warum ein jüdisches Jahr 12 oder 13 Monate haben kann, sondern auch warum der jüdisch-religiöse Kalender bereits 5776 Jahre zählt und nicht 2016. Aber vor allem wird mit dreidimensionalen Objekten zum Anfassen und Beispielen in Hör- und Bildformat veranschaulicht, wie und in welchen Monaten die jüdischen Feiertage begangen werden.

Do 19. Januar 2017

Museum Zeughaus C5 / Florian-Waldeck-Saal / 19 Uhr

Prof. Dr. Sven Externbrink, Ruprecht-Karls-Universität, Heidelberg

Ezechiel Spanheim. Ein barockes Leben zwischen Genf, Leiden, Heidelberg, Paris und London

Ezechiel Spanheim (1629 – 1710) verkörpert exemplarisch einen Typus des 17. Jahrhunderts: den Gelehrten-Diplomaten. Als Sohn eines aus Heidelberg geflüchteten Vaters und einer französischen Mutter, die sich ebenfalls als Glaubensflüchtling in Genf niedergelassen hat, macht er eine erstaunliche Karriere, die ihn über Genf und Heidelberg als brandenburgischen Gesandten für ein Jahrzehnt an den Hof Ludwigs XIV. und schließlich an den Hof Wilhelms III. und Queen Annes führt. Zugleich einer der bekanntesten Gelehrten seiner Zeit, ist er „befreundet“ mit Sophie von Hannover und Liselotte von der Pfalz und korrespondiert mit Leibniz sowie anderen Geistesgrößen der Epoche. Im Vortrag wird der Vita Spanheims nachgespürt und es soll das „barocke“ seines Werdegangs herausgestellt werden.

„Die Kurfürsten Ottheinrich und Friedrich der Fromme - ihre Reformation in der Kurpfalz“

Vortragsreihe von Eleonore Kopsch

Jeweils mittwochs am 11., 25. Januar und am 1., 8. Februar 2017
16 bis 17:30 Uhr

Museum Weltkulturen D5, Anna-Reiß-Saal / Eintritt 3 €